

Der Multi-Wave-Oszillator von Georges Lakhovsky:

Heilen mit Elektrizität?

Nachdem an der Tagung "Heilung für Erde und Menschen" vom 18. Juni in Zürich der Multi-Wave-Oszillator MWO von Georges Lakhovsky ein wichtiges Thema war, beschlossen wir, uns näher damit zu befassen. Was die Recherchen zu Tage befördern, ist wirklich revolutionär!

Gedanken und Elektronen

Alles beginnt mit dem Gedanken. Weise Menschen sagen, alles sei Gedanke oder elektronische Lichtenergie, wie ja auch die Erde ein Gedanke Gottes gewesen sein soll! So wie unsichtbarer Wasserdampf oder feuchte Luft, sichtbarer Wasserdampf oder Wolken, Wasser oder Eis nur verschiedene Aggregatsstufen immer desselben Stoffes sind, nämlich von Wasser auf unterschiedlichen Energie-Niveaus oder Schwingungsebenen, so sind Gedanken die Essenz aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Die Qualität aller Dinge, insbesondere, ob etwas sichtbar oder unsichtbar ist, wird nur durch die Frequenz oder Schwingungsrate der Gedanken bestimmt – Materie ist dabei nur kristallisierter Gedanke.

Es ist also eine Frage der hohen oder niedrigen Schwingung, der starken oder schwachen Energie, ob ein Mensch gesund ist oder nicht. Wenn der Körper müde oder krank ist, sind die Gedanken langsam und träge und umgekehrt. Manchmal braucht es einen Anstoss von aussen, um den Energiefluss wieder in Gang zu setzen. Da kann Elektrizität helfen.

Elektrischer Strom aus der Natur wurde bereits bei den Römern und bei den Naturvölkern zur Heilung eingesetzt. Man verwendete Zitteraale und -rochen, die Stromstösse austeilten, und drückte sie zur Schmerzlinderung oder Betäubung auf die betroffenen Körperteile.

Elektrizität steuert alle Lebensvorgänge, auch die der Zellen und Organe. Dabei ist unser Körper, technisch-biologisch gesehen, ein biologisches Chemiewerk, das mit elektrischem Strom betrieben wird, durch den über



Bioelektrische Ströme im menschlichen Körper.

die Nervenbahnen alle Funktionen elektrisch gesteuert werden. Diese Vorgänge spielen zusammen, ohne dass wir es bemerken.

Nur wenn wir ein gesundheitliches Problem haben, sozusagen die Steuerung ausfällt, machen uns unsere elektrischen Sensoren durch Bewegungseinschränkungen oder Schmerzen darauf aufmerksam. In dem Fall liegt ein elektrisches „Störfeld“ oder eine elektrische „Blockade“ vor (alte Narben, Verletzungen, chronische und andere Entzündungen, Operationen, Schlaganfälle, MS, Parkinson usw.). Der Mensch fühlt sich oder ist krank und in seinem Denken und in seinen Bewegungen eingeschränkt.

Der kranke Mensch ist vergleichbar einem Automotor mit zum Beispiel vier Zylindern, wovon einer nicht richtig zündet. Man kann damit auch fahren, aber erheblich langsamer. Es genügt jetzt nicht, in den vierten Zylinder mehr Benzin, Diesel oder sonstigen Treibstoff einzupumpen, um wieder die volle Leistung zu erreichen, und auch beim Menschen genügt es nicht, mehr zu essen oder sich mit Medikamenten vollzustopfen. Nein! Als Erstes muss die elektrische Zündung wieder in Ordnung

gebracht werden, damit der Motor im richtigen Moment angesteuert werden kann und somit wieder „in-takt“, in Takt, ist und störungsfrei läuft. Jede Therapie und andere notwendige medizinische Maßnahme wirken dann noch schneller¹.

Elektromedizin als Hilfe

In der Medizin zeigt sich die Situation, dass einerseits dauernd neue Medikamente entwickelt werden, und die Pharmaindustrie floriert wie nie zuvor - aber andererseits Seuchen und Zivilisationskrankheiten im Zunehmen begriffen sind. Dies deutet darauf hin, dass sich die Schummedizin in einer Sackgasse befindet. Hier bieten die hocheffizienten Methoden der Elektromedizin grösste Chancen.

Soweit sie nicht von Ärzten eingesetzt werden, führen solche Geräte auch heute noch ein Mauerblümchendasein, denn Heilversprechungen abgeben darf paradoxerweise nur die Schulmedizin. Dabei kann im Gegensatz zur schulmedizinischen Behandlung mit der Elektromedizin kaum ein Schaden angerichtet werden. Das heisst: "Nützt es nichts, so schadet es wenigstens nicht!"

Es begann mit Nikola Tesla

Vielen Erfindungen von Nikola Tesla (1856-1943) liegt eine wesentliche Erkenntnis zugrunde: „*Alles im Universum ist Energie und Schwingung.*“ Es existiert eine bestimmte Frequenz oder Schwingung von Energiewellen, die das Universum durchflutet. Diese wirkt positiv auf alle lebenden Zellen.

Man nannte diese Lebensenergie auch Chi, Od oder Prana. Im März 1901 meldete er sein Patent für einen Apparat zum Gebrauch von Strahlungsenergie an, der „Raumenergie“ auffangen und in elektrische Energie umwandeln sollte. Aus dem Patenttext: „*Es zeigt sich, dass mit dem wie dargestellt aufgebauten Apparat die Strahlung der Sonne oder einer beliebigen anderen Quelle, die die zuvor beschriebenen Effekte hervorrufen kann, beim Auftreffen auf die Platte P eine Akkumulation elektrischer Energie im Kondensator C bewirkt.*“²

Des weiteren schreibt er: „*Es ist bekannt, dass bestimmte Strahlungen - wie solche von ultraviolettem Licht, Kathodenstrahlröhre, Röntgenröhre oder ähnliche - die Fähigkeit haben, elektrische Leiter zu laden und zu entladen. Die Entladung wird besonders bemerkbar, wenn der Leiter, auf den die Strahlen einwirken, negativ aufgeladen ist. Diese Strahlungen werden im allgemeinen als Ätherschwingungen von extrem kleiner Wellenlänge betrachtet.*“³

Es war nichts weniger als die Entdeckung, dass durch eine solche Apparatur Energie aus dem Kosmos - zu technischen und heilerischen Zwecken - eingefangen werden kann.

Das eröffnete ein weites Feld auch für die medizinische Forschung. 1892 baute der französische Arzt und Radiologe Paul Oudin (1851-1923) das erste Violet-Ray-Gerät, das Erfolge bei Akne, Ekzemen, Psoriasis, Warzen, Hautkrebs, Schmerzen, rheumatoider Arthritis, Karpal-Tunnel-Syndrom und anderen Beschwerden zeitig haben soll. Zusammen mit dem französischen Physiker Jacques Arsène (1851-1940) entwickelte er um 1899 für Heilzwecke die Oudinspule, eine Variante der Teslaspule.

Geräte dieser Art bestehen aus einem Magnetkreis mit Unterbrecher, wie bei der früheren Hausklingel, einer

No. 685.957

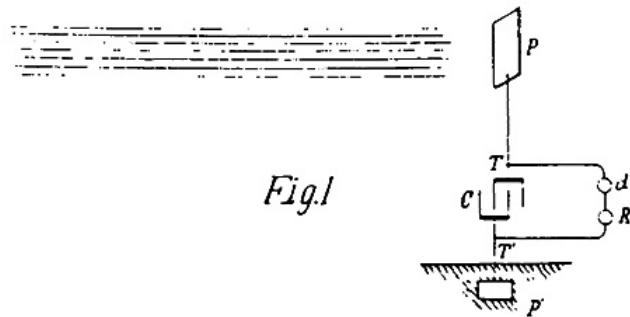
Patented Nov. 5, 1901.

N. TESLA.

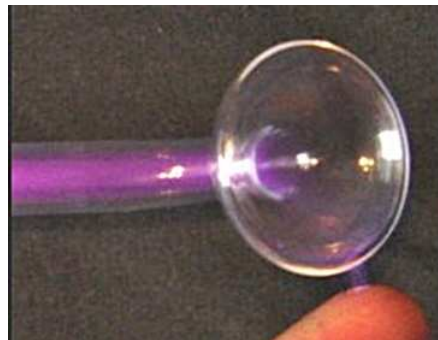
APPARATUS FOR THE UTILIZATION OF RADIANT ENERGY

Application filed Mar 21, 1901.

(No Model.)



Ausschnitt aus Teslas Patent "Apparatus for the Utilization of radiant energy".



Violet-Ray-Gerät nach Paul Oudin.

Spule, die den Anker der Klingel rhythmisch anzieht, und einer Hochspannungswicklung. Die impulsartig erzeugte Hochspannung bringt das Gas in einer evakuierten Glasröhre zum Leuchten. Der Name Violet-Ray ergibt sich aus der Farbe der Gasentladung und dem ultravioletten Lichtanteil, der durch das Quarzglas der Röhre austritt. Im Laufe der Jahre wurde die Herstellung der Geräte vereinfacht. Sie können heute auch von Privatleuten für die Anwendung zu Hause erworben werden.

Das Ende aller Krankheiten

Um 1936 behandelten Ärzte mit den elektrisch angeregten Plasmaröhren von Dr. Royal Rife (1888-1971) sogar Krebs. Er war ein US-amerikanischer Arzt und Erfinder von optischen Mikroskopen. Mit dem von ihm entwickelten prismatischen Dunkelfeldmikroskop, das eine 30'000fache Vergrößerung bei exzellenter Schärfe erbrachte, beobachtete er das gleiche Phänomen wie der französische Chemiker, Medi-

ziner und Pharmazeut Pierre Jacques Antoine Béchamp (1816-1908) und konnte erstmals in der Geschichte der Menschheit lebende Viren unter dem Mikroskop betrachten und die Einwirkung bestimmter Frequenzen auf Bakterien und Viren untersuchen.

Kaum ein Genie wurde so rücksichtslos verfolgt wie Rife, vor allem deshalb, weil seine Entdeckungen eine einzigartige therapeutische Wirksamkeit hatten, die die Geschäfte der damals noch einflussreicheren Pharma-Industrie bedrohten.

Er hatte nämlich entdeckt, dass die jeder spezifischen Krankheit eigene elektrische Signatur so modifiziert werden kann, dass beinahe alle dem Menschen bekannten Gebrechen beseitigt werden können - schnell und harmlos.

1934 beauftragte die Universität von Südkalifornien ein Forschungskomitee im Fachbereich Medizin, 16 Krebskranke im Endstadium vom Pasadena County Hospital zu Rifés Kliniklabor in San Diego zu bringen. Dort wollte er sie behandeln. Im Team befanden sich Doktoren und Pathologen, die die Patienten nach 90 Tagen untersuchen sollten, sofern diese noch lebten. Nach den drei Monaten Behandlung schloss das Komitee, 14 Patienten seien vollständig genesen. Die Behandlung wurde nun leicht verändert, und die verbliebenen 2 wurden während der darauffolgenden vier Wochen ebenfalls gesund!⁴

Am 20. November 1931 kamen vierundvierzig der geachtetsten Autoritäten in der Medizin in einem Bankett



Royal Rife mit seinem legendären Elektronen-Mikroskop.

auf Dr. Milbank Johnsons Anwesen in Pasadena zusammen. Es trug das Motto "Das Ende aller Krankheiten" und wurde zu Ehren von Royal Rife abgehalten. Teilnehmer der 1934er Originalstudie: Arthur Kendall, Direktor der Northwestern Medical School; Rufus Klein-Schmidt, Präsident der Universität von Südkalifornien; Milbank Johnson; Edward Kopps von der Stoffwechselklinik in La Jolla; George Fisher vom New Yorker Kinderkrankenhaus; Kurt Meyer von San Francisco Hooper-Stiftung sowie der Chefarzt von Santa Fe Railway, Whalen Morrison. Dr. Milbank Johnson, Professor für Physiologie und klinische Medizin an der Universität von Südkalifornien und Vorsitzender des Forschungskomitees, hatte eine eigene Krebsklinik und wandte seit zehn Jahren Rifés Therapie an. Er dokumentierte viele Fälle von Krebsheilung.

Das Pharma-Kartell war aufs Höchste beunruhigt, seine Kunden könnten die Medikamente zugunsten dieser weit wirkungsvolleren und kostengünstigeren Heilungsmethode aufgeben.

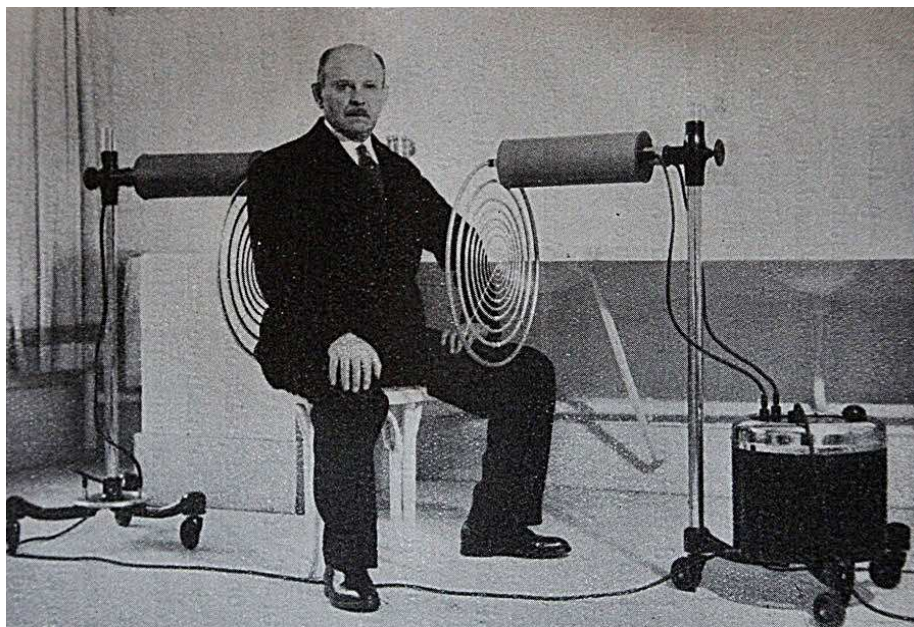
Der Rest ist kurz erzählt: Das Pharma-Kartell "kaufte" die obgenannten Wissenschaftler und Ärzte, so dass 1939 fast alle bestritten, Rife je begegnet zu sein. Andere, die sich dieser Lüge widersetzten, starben unter mysteriösen Umständen. Anderen wiederum wurde die Approbation entzogen. Alle klinischen Aufzeichnungen von Rifés Arbeit wurden aus den Archiven der wissenschaftlichen Gemeinde entfernt. Doch nach dem Motto, dass Gutes nicht ausstirbt, fand Rifés Werk trotzdem eine Fortsetzung.

Georges Lakhovsky tritt auf!

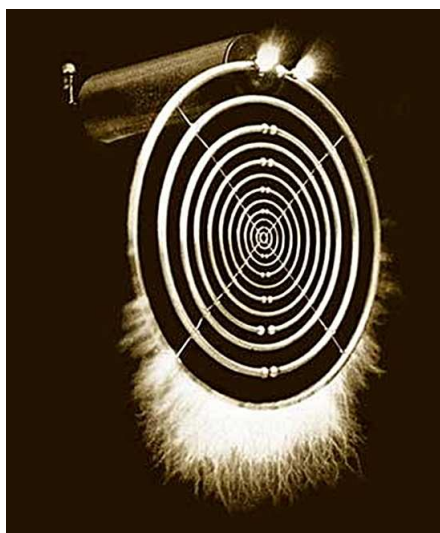
Georges Lakhovsky (1870-1942) war ein russischer Erfinder (er lebte in Paris und starb in New York), der bekannt wurde durch seine Erkenntnisse einer drahtlosen Kommunikation zwischen Zellen mittels Hochfrequenz

erkrankungen mit hochfrequenten elektromagnetischen Feldern bei Geranien, das auf Ideen von D'Arsonval und der Technik von Tesla beruhte.

1930 erfand er den Multiwave-Oszillator, den er in Frankreich und in den USA patentieren liess. Es handelt sich um einen Kurzwellensender mit variab-



Georges Lakhovsky (1870-1942) mit dem von ihm entwickelten Multiwellen-Oszillator.



Der Multiwellen-Oszillator auf höchste Output-Power eingestellt.

und der Erfindung des Lakhovsky-Generators bzw. Multiwave-Oszillators MWO. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand er in Kontakt mit Jaques-Arsène d'Arsonval (siehe oben). Dieser hatte ein elektrisches Therapieverfahren erfunden. An der Pariser Salpêtrie entwickelte Lakhovsky 1923 ein eigenes Verfahren zur Behandlung von Krebs-



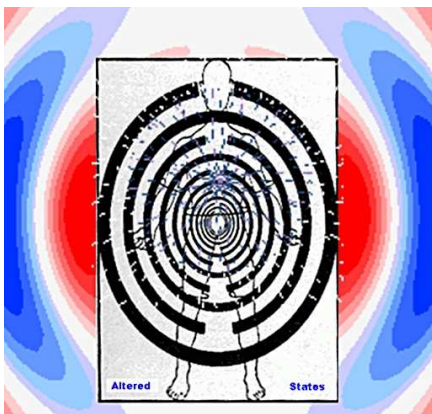
Lakhovskys Labor in New York.

ler Sendefrequenz. In der Folge behandelte er und Anwender seiner Technik mit diesem Gerät mehrere krebserkrankte Patienten. Er erreichte spektakuläre Erfolge und publizierte diese. Er gründete die Firma Colysa, welche die Geräte baute und weltweit verkaufte.

Politisch stand er zwischen den Fronten, wandte sich vehement gegen den Nationalsozialismus und emigrierte mit seinem Sohn über Spanien und Marokko in die USA. Er traf dort seinen Freund Dr. Disraeli Kobak. Dieser heilte Tausende von Menschen zwischen 1941 und 1958 mit Lakhovskys Multiwellenoszillator. In den USA setzte Lakhovsky seine Heilerfolge fort. 1942 verstarb er an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Sein Sohn Serge (der von Mord sprach) gründete zusammen mit Dr. Kobak und Albert Verleyh 1945 das Lakhovsky Multiwave Institute. Die MWOs verschwanden aus den Kliniken und wurden später von der American Medical Association als Quacksalberei verboten. Doch auch hier ist zu sagen: Gutes stirbt nicht aus oder taucht wieder auf. Das betrifft insbesondere den Multiwellen-Oszillator.

Wohltuende Entspannung, aber nicht nur!

Allerdings schlagen die diversen Ärzte- und Pharmakartelle bis heute durch, indem für solche Geräte - so heilsam sie auch sein mögen - offiziell keine Heilversprechen gemacht werden dürfen. Deshalb liest man dann etwa über die Wirkung des neu verfügbaren Multiwellen-Oszillators:



Der Multiwellen-Spule wird auch eine positive Wirkung auf die Chakren zugeschrieben.

“Tiefe, wohltuende Entspannung mit Hochfrequenz-Resonanz-Technik erreichen: dafür ist der Multi-Wellen-Oszillator gut! Der MWO ist hauptsächlich bekannt für seine wunderschönen Ringe. Die Kombination von Licht, Matte und Antenne ist einzigartig und bietet daher viele Möglichkeiten

ten für verschiedene Behandlungen. Sie können sich den MWO als ein Musikinstrument vorstellen, das jede Zelle in Ihrem Körper ‘aufweckt’.”

Nichts gegen Entspannung, aber die Wirkung des MWO geht weit darüber hinaus. Es gibt neuerdings mehrere Versionen des MWO zu erwerben, kleine, grosse, ab 2'500 Euro bis zum Mehrfachen davon.⁵

Der Selbstbau-MWO

Die grösste Überraschung begegnete uns beim Recherchieren bezüglich des “MWO zum Selberbauen”. Einer der Aktivsten auf dem Gebiet ist der Schweizer Heinz Tobler. Er schlägt jedem, der den MWO selber auch nachbauen will, vor, die Anleitung auf der Website der Multi Wave Research (in Englisch) herunterzuladen und zu befolgen.

Auf dieser Website liest man dann, dass das E-Buch zum Lakhovsky Multi Wave Oscillator der US-Ingenieure Bruno Sacco und Tony Kerselaers das Ergebnis von Erfahrungen, Dokumenten, Analysen und Komponenten der drei Originalgeräte vom italienischen Arzt Dr. Boris Hadzhi Vassileff ist, welche sie erwerben konnten. Dr. Vassileff hatte seine Patienten jahrelang erfolgreich mit dem MWO behandelt.⁶

Heinz Tobler sei, so sagte er uns am Telefon, eigentlich Gartenbaufachmann, und er sei per Zufall auf den Multiwellen-Oszillator gestossen und habe ihn nachgebaut. Die Nachfrage nach diesen Geräten habe sich inzwischen so explosionsartig entwickelt, dass er sich neuerdings voll auf die Produktion dieser Geräte verlegt habe.

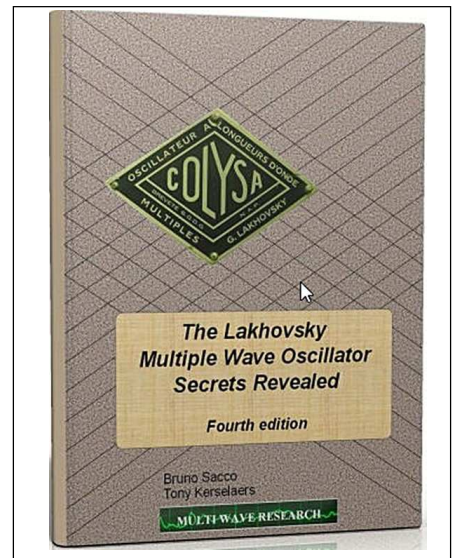
Erfahrungsberichte

Die auf seiner Website⁷ wiedergegebenen Erfahrungsberichte geben Heinz Tobler, der selber auch Behandlungen durchführt, recht. Da er dies nicht berufsmässig betreiben (und keine Heilversprechungen geben) darf, nimmt er dafür kein Honorar, höchstens Spenden entgegen.

So steht zum Beispiel über “Karin und Bernhard B. aus Stuttgart”: “Karin und Benna haben, nachdem wir sie bei uns behandelt haben, von uns einen RK2-Multiwellen-Oszillator ge-



Tony Kerselaers, der mit Tony Sacco zusammen das Buch zum Selbstbau-MWO verfasste.



Das Buch (in Englisch) zum Selberrichten des MWO.

kauft und erfolgreich bei sich und in ihrem Bekanntenkreis eingesetzt.

Bernhard berichtet: ‘Diagnose November 2013: Schilddrüsen- und Lymphdrüsenkrebs. 1. OP Dezember 2013, 2. OP Januar 2014. Bei Kontrolluntersuchung im Sommer 2014 wurden zwei Metastasen entdeckt: eine im Hals zwischen Speiseröhre und Hauptschlagader (Grösse: 8 mm), eine im Brustbereich neben der Lunge (Grösse: 5 mm). Danach begannen die Sitzungen im Oszillator. Bei nächster Kontrolle stellten die Ärzte fest:



Moderner Multiwellen-Oszillator.



Heinz Tobler mit einem Selbstbau-Multiwellen-Oszillator.

Die 5 mm grosse Metastase ist nicht gewachsen, die andere ist von 8 auf 4 mm Grösse geschrumpft. Ausserdem wurde inzwischen bei zwei Blutuntersuchungen festgestellt, dass sich der Tumormarker bei jeder Untersuchung (vierteljährlich) halbiert hat - zuletzt von 26 auf 13!"

Ein paar Wochen später teilt Bernhard mit: "Letzte Woche wurde wieder Blut genommen, Ergebnis: Tumormarker bei 7!!!"

Karin berichtet:

"Im Januar 1994 plötzlich eintretender, extremer Drehschwindel. Diagnose im Krankenhaus: Vestibularis-Ausfall links (Gleichgewichtsorgan im Innenohr). Aussage aller involvierten Ärzte (HNO, Neurologe, Psychiater, Hausarzt): Das Organ ist ausgefallen und bleibt ausgefallen. Man kann nichts tun, ich müsse mit dem Schwindel den Rest meiner Tage leben. Nach nur 6 Sitzungen im Oszillator war der Schwindel komplett weg und ist bis heute nicht wieder gekommen!"



Ausschnitt aus dem Youtube-Video auf der Website von Heinz Tobler⁷. Links zu sehen ist der MS-Kranke Beatus Gubler nach einigen Behandlungen mit dem MWO, rechts Heinz Tobler, hinten Beatus Gubler vor der ersten Behandlung.

Über ihren Sportkameraden "Harald" berichten sie: "Harald hat seit vielen Jahren einen Bandscheibenvorfall, aufgrund dessen er ständig starke, brennende Nervenschmerzen hatte, ausgehend von der linken Pobacke an der Rückseite des Oberschenkels entlang bis in die Wade. Und jetzt kommt's: Einen Tag nach der ersten Sitzung im Dezember 2014 war dieser Schmerz weg und ist bis heute nicht zurück gekommen!"

Die Erfahrungsberichte füllen viele Seiten - und sie sind alle positiv!

Wieder im Leben zurück!

Am meisten beeindruckt auf der Website von Heinz Tobler⁷ das Video mit Beatus Gubler, bei dem 17 Jahre vor der ersten Behandlung (25. Juli 2014) MS diagnostiziert worden war. Wie das Ausschnittbild aus dem Video zeigt, liegen Welten zwischen dem früher kranken und jetzt strahlenden Beatus Gubler. In dem etwa einstündigen Video erzählt Beatus Gubler von den Veränderungen, die er während der Behandlungen erlebte. Bevor er invalid war, hatte er als Elektroniker gearbeitet. Heinz Tobler, der ihn von der Friedensmahnwache Basel her kannte, hatte ihn gefragt, ob er ihm bei einem elektronischen Problem des Selbstbau-MWO helfen könne. Als Gegenleistung offerierte er ihm eine Behandlung mit dem fertig gebauten MWO. Beatus Gubler erläutert im Video, dass starke Reaktionen eingesetzt hätten, "obwohl ich nicht daran glaubte, dass mir das helfen könnte".

Am Tag nach der ersten Behandlung bemerkte er, dass der Urin, der

Heinz Tobler an der Heiltagung!

Heinz Tobler demonstriert an der Heiltagung vom 15. Oktober sein Gerät und berichtet über die Erfahrungen. Programm ab Seite 45!

seinen Körper verliess, dunkel wie eine Brühe war und stark nach Ammoniak stank. Er sagt dazu: "Es war, als hätte etwas meinen Körper verlassen, das nicht dazu gehörte."

Drei Tage danach hatte sich die Verdauung normalisiert - für ihn ein grosses Wunder. Er sagt im Video: "Ich würde es am liebsten in die Welt hinaus schreien, wie schön das ist!"... erhielt er doch zu dem Zeitpunkt doch schon seit Jahren vier starke Medikamente, um die Verdauung zu regeln, und musste er doch sein ganzes Leben danach richten!

Kurze Zeit danach konnte er zwei der vier Medikamente absetzen. Ein weiteres Wunder: Er habe seine Libido, welche jahrelang ausgesetzt hatte, zurück gewonnen. Er fühle sich viel stärker und ruhe in sich. Es sei ein unerhörter Gewinn an Lebensqualität. Jetzt wolle er der Schöpfung dienen und jedem, der es wissen wolle - auch Ärzten - , Auskunft geben!

Literatur:

- 1 <http://www.aps-center.de/page3/page3.html>
- 2 Nikola Tesla: US-Patentschrift 685.957
- 3 http://www.norbertmoch.de/_physik_technik_kosmologie/nikola_tesla.htm
- 4 <http://www.krebs-forum-lazarus.ch/WBB4/index.php/Thread/91-Dr-Royal-Raymond-Rife-und-das-Ende-aller-Krankheiten/>
- 5 <https://www.meditecheurope.de/optimale-gesundheit/multi-wave-oscillator.html>
- 6 <http://users.skynet.be/Lakhovsky/>
- 7 <http://www.lakhovsky.ch>